

Erlebnisbericht zum 10. Ehemaligentreffen in Hessen vom 13. bis 15.09.2024

Darmstadt – Wissenschaftsstadt und Zentrum des Jugendstils

Liebe Ehemalige,

unter dem Motto „Kultur und Kalorien“ verbrachten wir bei unerwartet schönem Wetter einen interessanten Aufenthalt in einer hessischen Stadt, die in diesen drei Tagen den Besuchern neben kulturellen Highlights auch sehr schmackhafte Überraschungen bot.



Wir trafen uns am Freitag, den 13. 09. im Welcome Hotel. Ob es am Freitag, den 13. oder an der schlechten Ausschilderung der Tiefgarage lag, trotz der zentralen Lage mitten in Darmstadt gestaltete sich die Zufahrt langwierig, aber alle schafften es rechtzeitig.

So konnten wir pünktlich um 16.00 Uhr gemeinsam die Führung „Darmstadt auf einen Blick“ durch die Innenstadt durchführen, wo uns neben den wichtigsten



Sehenswürdigkeiten wie Schloss und Luisenplatz die interessantesten Informationen über Geschichte und Gegenwart der Stadt vermittelt wurde. Vom „alten“ Darmstadt blieb nach der Brandnacht vom 11. auf den 12. 09.1944 nicht mehr viel übrig. Den insgesamt fast 300 000 Brandbomben, Luftminen und Sprengbomben fielen nicht nur



mehr als 11000 Menschen zum Opfer, sondern die jahrhundertealte Stadt ging im Feuersturm unter. Die sehr beeindruckende Open-Air Ausstellung war Bestandteil unseres Rundganges.



Umso beeindruckender ist der gelungene Wiederaufbau des Residenzschlosses seit 1947. In zwanzigjähriger Bauzeit wurde bis 1967 der äußere Zustand der Vorkriegszeit weitgehend detailgetreu wiederhergestellt.



Der erste Tag endete wie oben erwähnt mit leckeren Kalorien in flüssiger und fester Form im Darmstädter Ratskeller, eine urige Gaststätte mit hausgebrautem Bier und gutbürgerlicher Küche.



...große Auswahl



schwierige Entscheidung



...alles richtig gemacht

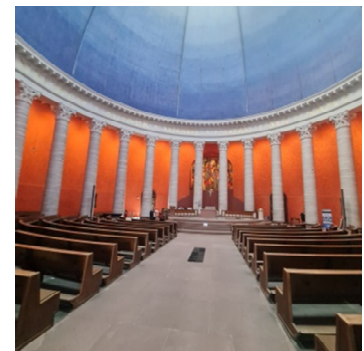
Am Samstagvormittag, der zur freien Verfügung stand, waren wir in kleineren Gruppen in der Innenstadt unterwegs, um das eine oder andere Juwel zu entdecken..



..alte Stadtmauer



...St. Ludwigkirche...



Innenraum

Ein weiteres Kulturhighlight erlebten wir am Samstagnachmittag mit der Führung „Mathildenhöhe und Museum Künstlerkolonie“



Die Mathildenhöhe ist eine Erhebung am Rand der Darmstädter Innenstadt und war im 19. Jahrhundert die Gartenanlage des großherzoglichen Hofes. Diese wurde 1833 im Stil eines Englischen Landschaftsparks umgestaltet. Der Garten wurde nach Mathilde von Bayern (Haus Wittelsbach) benannt. Sie war mit Großherzog Ludwig III. verheiratet.



Darmstädter Künstlerkolonie war einerseits eine größtenteils mäzenatisch finanzierte Gruppe von Künstlern, die zwischen 1899 und 1914 – idealerweise bei übereinstimmenden künstlerischen Anschauungen – gemeinsam tätig waren. Andererseits bezeichnet der Begriff auch die Wirkungsstätte und die von den Künstlern errichteten Bauten auf der Mathildenhöhe in Darmstadt, in denen diese lebten und arbeiteten. Das Ensemble „Mathildenhöhe Darmstadt“ ist seit dem 24. Juli 2021 als UNESCO-Welterbe anerkannt. Es besteht aus zwei Teilbereichen (Hauptbereich, Dreihäusergruppe) und umfasst auch die Russische Kapelle, die kurz vor der Gründung der Künstlerkolonie erbaut wurde.



Russische Kapelle



prunkvoller Innenraum



... Großes Haus Glückert ...



....Haus Deiters



Nach so viel geballter Kultur war schon etwas Entspannung bei Kaffee und Kuchen in einem gemütlichen Cafe auf der Mathildenhöhe unumgänglich.

Nach dem Abstieg hinab in die Innenstadt und kurzer Verschnaufpause im Hotel ging es wieder Richtung Kalorien, zum „Grohe“, die Brauhauslegende im Herzen der Stadt. Auf dem Gelände wird seit 170 Jahren das Brauhandwerk gepflegt.



....bei bester Stimmung schmeckt das Bier



und es gab nicht nur eine Biersorte.....

Und nach dem leckeren Frühstück steht am Sonntag wieder?... genau Kultur an. Wir haben am letzten Vormittag unseres Ehemaligentreffens einen Rundgang um ein Kunstwerk, „die Waldspirale“ in Darmstadt gebucht.



Die Waldspirale von Hundertwasser wurde zwischen 1998 und 2000 erbaut. Die revolutionäre, farbenfrohe und von irregulären Formen geprägte Architektur des berühmten Friedensreich Hundertwasser zeigt sich hier in ihrer ganzen Pracht. Man hat den Eindruck, ein von einer Horde fröhlicher Kinder gezeichnetes Märchenschloss sei



Wirklichkeit geworden. Keine zwei Fenster dieses von goldenen Zwiebeltürmen überragten Gebäudes mit 105 Apartments gleichen sich. Natürliche Kennzeichen der Landschaft werden dargestellt: beispielsweise spiegeln sich die unterhalb des Gebäudes vorgefundenen Bodenschichten in der farblichen Gestaltung der Fassade wieder. Das Dach des mit Recycling-Beton errichteten, zwölfstöckigen Gebäudes ist mit Linden, Buchen und Ahornbäumen bepflanzt. Ein Spielplatz und ein künstlicher Fluss sind Teil des Gartens im Inneren. Friedensreich Hundertwasser starb im Februar 2000, wenige Monate vor Vollendung des Gebäudes.



...und vom gegenüber liegenden Parkhaus hatten wir eine beeindruckende Ansicht der Waldspirale.



Das war schon wieder das Ende unseres 10. Ehemaligentreffens. Es waren drei schöne und interessante Tage mit Eindrücken, die auch für uns als Organisatoren neu waren, obwohl wir „Hessen“ sind.

Wir freuen uns auf das Treffen im nächsten Jahr in Chemnitz, der Kulturhauptstadt 2025, das Michael, der diesmal leider nicht teilnehmen konnte, organisieren will.

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen

Edi und Ruth